

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2651

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2651



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



15. Juni 2020

Presserohstoff: Regula Rytz tritt als Präsidentin der GRÜNEN Schweiz ab. Ihre Hauptziele hat sie erreicht

Die Partei stärken

Regula Rytz überlässt ihrer Nachfolge eine bestens aufgestellte Partei. Während ihrer achtjährigen Amtszeit als Präsidentin hat sie massgeblich zu den Erfolgen der GRÜNEN beigetragen. Rytz hat mit den Parteigremien, der Fraktion und dem Generalsekretariat zusammen das umweltpolitische Profil der GRÜNEN geschärft und schon früh die Klimagerechtigkeit in den Vordergrund gerückt. Auch die Gleichstellungspolitik, der soziale Ausgleich und Stärkung von Demokratie und Menschenrechten waren Schwerpunkte ihrer Präsidentschaftsjahre. Bei den nationalen Wahlen im Herbst 2020 konnten die GRÜNEN ihre Sitzzahl im nationalen Parlament fast verdreifachen. Die Arbeit der Bernerin zahlte sich jedoch nicht nur auf nationaler Ebene aus. Seit Jahren gewinnen die GRÜNEN in kantonalen und lokalen Parlamenten und Regierungen dazu. Mit Regierungssitzen in sieben Kantonen und 226 Kantonsratssitzen sind die GRÜNEN so stark wie noch nie in ihrer Geschichte. Dabei sind sie neben den Städten zunehmend auch in ländlichen Regionen verankert und auf dem Weg zu einer Volkspartei.

Die Partei erneuern

Als Regula Rytz 2012 gemeinsam mit Adèle Thorens die Leitung der Partei übernahm, initiierten die beiden Co-Präsidentinnen eine Reihe von internen Reformen: Das Generalsekretariat wurde umstrukturiert, die Parteistrukturen professionalisiert und die kantonalen Sektionen gefördert und stärker an die nationale Partei angebunden. Ab 2016 setzte Regula Rytz diese Aufbauarbeit als alleinige Präsidentin fort und konnte erste Früchte ernten. Sie lancierte eine Basisdebatte über die Grundwerte und langfristigen Ziele der Partei und stärkte die Zusammenarbeit mit den europäischen Grünen. Mit drei nationalen Volksinitiativen («Grüne Wirtschaft», Atomausstiegsinitiative, Fair-Food-Initiative) und dem Referendum gegen die Steuerreform STAF prägten die GRÜNEN in den letzten vier Jahren die politische Agenda. Alle Initiativprojekte lösten wichtige realpolitische Reformen aus. Sie führten aber auch zu einer starken Mobilisierung der grünen Bewegung. Neben den traditionellen Beziehungen zu den Umwelt-, Frauen- und Friedensorganisationen arbeiten die GRÜNEN heute eng mit der Cleantech-Wirtschaft, den reformoffenen Agrarkreisen und der Klimastreikbewegung zusammen. Ein grosses Anliegen war Rytz auch der Generationenwechsel in der nunmehr 37-jährigen Partei. Seit Jahren sind die GRÜNEN mit der jüngsten und weiblichsten Fraktion in Bundesbern vertreten. Die Jungen Grünen sind die wählerstärkste Jungpartei.

Sich selber treu bleiben

Die GRÜNEN haben in den letzten acht Jahren ihre Mitgliederzahl stark erweitern können und ihr thematisches Profil verbreitert. Zu den neuen Themen gehören Zukunftstechnologien genauso wie Medienpolitik oder das freie Internet. Trotz dieser Weiterentwicklung blieben die

GRÜNEN auch in der Präsidiiumszeit von Regula Rytz eine Wertepartei, die sich nie davor scheute, auch gegen den Trend für ihre Überzeugungen einzustehen. Als Bollwerk gegen den Rechtspopulismus setzen die GRÜNEN auf konsequente Sachpolitik. «Mit der ehemaligen Stadtberner Exekutivpolitikerin Regula Rytz an der Spitze wirken die Grünen heute gereift und seriös.» (NZZ)

Das unaufgeregte Wirken von Regula Rytz («Man sollte Stärke nie mit Laufstärke verwechseln»), die ihre Arbeit immer auf fundierten Fakten abstellt, hat den GRÜNEN viel Anerkennung und Unterstützung eingebracht. Regula Rytz sagt, was sie will, und tut, was sie sagt. In Zukunft nicht mehr als Parteipräsidentin der GRÜNEN, sondern als Nationalrätin und Leiterin der grünen Wirtschaftspolitik.

«Sie hatte den Mut, trotz der schwierigen Jahre in den ersten Jahren ihrer Präsidentschaft eine langfristige Perspektive für die GRÜNEN aufzuzeigen», sagt Adèle Thorens, Waadtländer Ständerätin und ehemalige Co-Präsidentin der GRÜNEN. Sie unterstreicht auch, dass Regula Rytz niemals dem Populismus verfiel. Sie blieb ihrer Überzeugung einer konstruktiven, sachlichen Politik stets treu. Sie habe die Werte und Ideale der Partei mit Rückgrat vertreten, unabhängig vom wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Klima, welches gerade herrschte. Regula Rytz setzte alles daran, den Klimaschutz, die Achtung der Menschenrechte und die Gleichstellung voranzutreiben, auch als diese Themen noch nicht im Zentrum der öffentlichen Diskussionen standen. Es sei auch ihr Verdienst, dass Umweltfragen heute die nötige Aufmerksamkeit erhalten. Regula Rytz habe die Grünen zu ihren Kernthemen zurückgeführt.

Die GRÜNEN Schweiz danken Regula Rytz für ihren unermüdlichen Einsatz, der ermöglichte, dass die Partei zur viertstärksten politischen Kraft der Schweiz werden konnte.